

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpt., bei Lieferung frei Haus 55 Rpt. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachschläge bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 5 - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vor- 10 Uhr aufzugeben. - Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. - D. A. VIII. Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 - Fernruf nur 504

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 217

Montag, den 18. September 1939

91. Jahrgang

# Sowjeteinmarsch in Polen

## Zum Schutz der weißrussischen und der ukrainischen Minderheiten

Moskau, 17. September.

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag ist dem polnischen Botschafter in Moskau, Grzybowski, eine Note der Sowjetregierung überreicht worden, in der mitgeteilt wird, die Sowjetregierung sehe sich gezwungen, zur Wahrung ihrer eigenen Interessen und zum Schutz der weißrussischen und ukrainischen Minderheiten in Ostpolen ihren Truppen den Befehl zu erteilen, am Sonntagmorgen um 6 Uhr Moskauer Zeit (4 Uhr mitteleuropäischer Zeit) die sowjetisch-polnische Grenze zu überschreiten. Der Vormarsch der sowjetischen Armee wird auf der ganzen Linie der Grenze, von Bologz im Norden bis Ramenz-Podolst im Süden gleichzeitig erfolgen. Der Vormarsch der Sowjetarmee in Ostpolen erfolgt unter gleichzeitiger Wahrung der Neutralität Sowjetrußlands im gegenwärtigen Konflikt. Da der polnische Staat zur Zeit nicht mehr als existierend zu betrachten ist, kommen, nach Ansicht der Sowjetregierung, die mit ihm früher abgeschlossenen Verträge in Fortfall.

Die sowjetische Note wird ferner allen in Moskau beglaubigten ausländischen Missionen zur Kenntnis gebracht und dann durch Presse und Rundfunk verbreitet werden.

Die Sowjetregierung handelt dabei in dem Bestreben, Ruhe und Ordnung im östlichen Teile Polens wiederherzustellen, die im Augenblick des Zerfalls des bisherigen polnischen Staatsgebildes und der Flucht der Regierung nicht mehr gewährleistet werden können, sowie den natürlichen Schutz der ukrainischen und weißrussischen Bevölkerung Ostpolens wahrzunehmen.

## Sowjetnote an die Mächte

Innere Unhaltbarkeit des polnischen Staates erwiesen!

Die Note der Sowjetregierung an die ausländischen Regierungen hat folgenden Wortlaut:

„Der polnisch-deutsche Krieg hat die innere Unhaltbarkeit des polnischen Staates erwiesen. Im Laufe der zehntägigen Operationen hat Polen alle seine Industriegebiete und kulturellen Zentren verloren. Warschau als Residenzstadt Polens besteht nicht mehr. Die polnische Regierung ist zerfallen und befindet sich in der letzten Lebensperiode. Das bedeutet, daß der polnische Staat und seine Regierung tatsächlich aufgehört haben, zu existieren. Dadurch haben die Verträge ihre Gültigkeit verloren, die zwischen der Sowjetunion und Polen bestanden. Sie selbst überlassen und ohne Führung geblieben hat sich Polen in ein bequemes Feld für jegliche Zufälle und Uebergriffe verwandelt, die eine Bedrohung für die Sowjetunion schaffen können. Infolgedessen kann die Sowjetregierung, die bisher neutral war, sich nicht weiter neutral zu diesen Tatsachen verhalten.“

Die Sowjetregierung kann sich auch nicht gleichgültig dazu verhalten, daß die mit ihr blutsmäßig verwandten Ukrainer und Weißrussen, die auf dem Territorium Polens leben und der Willkür des Schicksals ausgeliefert sind, Schutzlos bleiben.

Angeichts dieser Sachlage hat die Sowjetregierung das Oberkommando der Roten Armee angewiesen, den Truppen den Befehl zu erteilen, die Grenze zu überschreiten und das Leben und Eigentum der Bevölkerung der westlichen Ukraine und des westlichen Weißrußland unter ihren Schutz zu nehmen.

Gleichzeitig beabsichtigt die Sowjetregierung, alle Maßnahmen zu treffen, um das polnische Volk aus dem unglückseligen Krieg herauszuführen, in den es durch seine unvernünftigen Führer gestürzt wurde, und ihm die Möglichkeit zu geben, ein friedliches Leben wiederanzunehmen.“

In dem Begleitschreiben des Außenkommissars Molotow an die diplomatischen Missionen wird darauf hingewiesen, daß die Sowjetunion eine Politik der Neutralität in den Beziehungen zu den betreffenden Staaten durchzuführen werde.

## Rundfunkansprache Molotows

Bekanntgabe des Einmarsches der Roten Armee in Ostpolen.

Am Sonntagvormittag hielt der sowjetrussische Regierungschef und Außenkommissar Molotow eine über sämtliche sowjetischen Sender verbreitete Rundfunkansprache, in der er den Einmarsch der Roten Armee in Ostpolen der Öffentlichkeit bekanntgab.

Nach einer kurzen Schilderung der durch den raschen Vormarsch der deutschen Truppen in Osteuropa entstandenen neuen Lage und des eingetretenen Vortritts des bisherigen polnischen Staatsgebildes jagte der Außenkommissar, die letzte Phase des Zusammenbruchs Polens habe einen für die Sowjetunion als Nachbarstaat Polens in zunehmendem Maße bedrohlichen Charakter angenommen. Trotzdem sei die Sowjetunion bis zur letzten Stunde neutral geblieben; aber sie könne der Entwicklung nunmehr nicht weiter tatenlos zusehen.

Außerdem könne niemand von der Moskauer Regierung verlangen, daß sie dem Schicksal der unterdrückten und von den Polen entrechteten weißrussischen und ukrainischen Bevölkerung Ostpolens gleichgültig gegenüberstehe. Die Moskauer Regierung habe es vielmehr für ihre heilige Pflicht, der stammes- und blutsverwandten Bevölkerung der Westukraine und des westlichen Weißrußland ihre brüderliche Hand zur Hilfe zu reichen.

Nachdem Molotow die Note der Sowjetregierung bekanntgegeben hatte, fuhr er fort: Die Rote Armee stehe jetzt vor einer ehrenvollen Aufgabe. Die Sowjetregierung sei gewiß, daß ihre Truppen diese Aufgabe in voller Disziplin und entsprechend ihrer ruhmvollen Tradition bewältigen werden. Die Bevölkerung der Sowjetunion werde aufgefordert, die Rote Armee bei dieser Aufgabe durch eheliche und opfernde Arbeit jedes einzelnen zu unterstützen. Die Regierung beabsichtige nicht, die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln oder anderen Waren Beschränkungen zu unterwerfen selbst in dem Falle, wenn die Operationen des Heeres sich längere Zeit hinziehen sollten. Die Regierung denke nicht daran, zur Einführung des Kartensystems auf Lebensmittel oder andere Waren zu schreiten, da die Sowjetunion mit allem Notwendigen ausreichend versorgt sei.

Die ganze Bevölkerung der Sowjetunion stehe, so schloß Molotow, in dieser Stunde hinter der Regierung und könne neuen, noch nie dagewesenen Erfolgen auf dem Gebiet des friedlichen Aufbaues ihrer Industrie und Landwirtschaft entgegensehen sowie neuen Ruhmestaten der Roten Armee an den Fronten des Kampfes.

## Sowjetrußland im Zeichen des Einmarsches

Der Einmarsch der russischen Truppen in Polen steht im Mittelpunkt des Geschehens in Sowjetrußland und schlägt die ganze Bevölkerung des Riesentandes in seinen Bann. Der gesamte russische Rundfunk sendet ein Reichsprgramm, das über alle Sender einheitlich verbreitet wird. Darin herrscht das Tagesereignis des Eingreifens eindeutig vor. Die historische Rede Molotows über den Beschluß der Sowjetregierung wurde von Platten über alle Sender wiederholt, die im übrigen durch Militärmärsche, Volkstheater und Lieder von der Roten Armee das Programm der Bedeutung des Tages angepaßt haben.

Die Hinweise in der Molotowrede, daß es um den Schutz der weißrussischen und ukrainischen Brüder und um ihre Befreiung vom polnischen Joch geht, hat weit und breit Wellen der Begeisterung geweckt. Unzählige sind die Zustimmungserklärungen und begeisterten Kundgebungen, die aus dem ganzen Land vorliegen. Versammlungen, in denen die geschichtlichen Beschlüsse der Sowjetregierung besprochen werden, finden im ganzen Land statt. In allen ländlichen und industriellen Betrieben wird der Regierung und der Armee einmütig die Zustimmung ausgesprochen.

In diesen Zustimmungskundgebungen heißt es: Rußland konnte auf die Dauer nicht gleichgültig zusehen, wie die Bruderländer der Weißrussen und Ukrainer unter einem Krieg leiden, der ihnen von einer unfähigen Regierung aufzuzwingen wurde. Mit besonderer Aufmerksamkeit würden die Ereignisse in Weißrußland und der Ukraine verfolgt. Molotow habe die

Wünsche des ganzen Volkes ausgesprochen, und von der Westgrenze bis zum Fernen Osten unterstützten alle Völker der Sowjetunion den Beschluß ihrer Regierung.

## Schneller Einmarsch der Russen

Die erste sowjetamtliche Verlautbarung über die Operationen der Roten Armee in Ostpolen wurde am Sonntagabend bekanntgegeben. Darin heißt es, daß am Morgen des 17. September die sowjetischen Truppen die sowjetisch-polnische Grenze in deren gesamten Verlauf von der Düna im Norden bis zum Dniestr im Süden überschritten haben. Nach Ueberwältigung des schwachen Widerstandes polnischer Vorposten wurden im Norden die Ortschaften Glebock, Molodeczno und andere besetzt. In Richtung auf Baranowicz wurde der Njemenfluß überschritten und die Ortschaften Mir und Snow sowie der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Baranowicz besetzt. In der Westukraine wurde der Vormarsch der Sowjetarmee in bemerkenswerten Kämpfen durchgeführt: Die Städte Rowno, Dubno, Larnopol und Kolomea sind bereits in russischer Hand. Durch den Vortritt auf Kolomea ist die Grenze zwischen Polen und Rumänien von den Sowjettruppen bereits zum größten Teil abgegrenzt. Von den sowjetischen Luftstreitkräften wurden ferner sieben polnische Jagdflieger und drei polnische Bombenflugzeuge abgeschossen.

## Zuversicht in Moskau

Botschafter Englands und Frankreichs völlig überrascht

Die Stimmung in Moskau ist absolut zuversichtlich. Die Menschen gehen ihrer gewohnten Arbeit nach, so daß die Hauptstadt nicht die leisesten Anzeichen einer Unruhe zeigt. Es läßt sich sogar feststellen, daß die Klärung der sowjetischen Haltung gegenüber dem Konflikt in Osteuropa eine allgemeine Entspannung bewirkt hat, da nunmehr die militärischen Vorbereitungsmaßnahmen der letzten Tage ihre natürliche Begründung gefunden haben.

Im Rundfunk werden bereits Kundgebungen aus allen Kreisen der Bevölkerung, aus Fabriken und Betrieben, aus Truppenteilen der Armee usw. übertragen, worin die Aktion der Sowjetregierung in Ostpolen stürmisch begrüßt und die unverzügliche Befreiung der stammesverwandten ukrainischen und weißrussischen Bevölkerung Polens gefordert wird.

Die diplomatischen Vertreter Englands und Frankreichs, für die die Aktion der Sowjetregierung völlig überraschend kam, haben sich bis jetzt noch nicht entschlossen, eine Demarche bei der Regierung vorzunehmen. Es heißt, daß sie noch auf Anweisungen aus London und Paris warten.

## London in Verlegenheit

Der diplomatische Mitarbeiter der englischen Press Association schreibt, London schenke den Berichten über die Ereignisse in Polen namentlich in bezug auf den russischen Einmarsch die größte Aufmerksamkeit. Man erwarte umfassendere, genauere Mitteilungen von den diplomatischen Vertretern in Moskau und in anderen Hauptstädten. Der Mitarbeiter der Press Association bemüht sich dann, in ausführlicher Form glauben zu machen, daß die englische und die französische Regierung über das sowjetrussische Vorgehen nicht sonderlich überrascht (?) gewesen seien.

## Strikte Neutralität Rumäniens

Rußlands Vorgehen keine Angriffsanbahnung

Wie der Vertreter des DNB, von maßgeblicher Seite erfährt, wird der Einmarsch der russischen Truppen in Polen keine Reaktion in Rumänien auslösen. Rumänien sei zwar mit Polen durch einen Verbands- und Militärpakt verbunden, der bei einem sowjetrussischen Angriff auf Polen in Kraft treten sollte. Rumänien vermöge aber nach Kenntnisnahme der russischen Begründung aus dem unter voller Wahrung der russischen Neutralität erfolgten Einmarsch in Polen keinerlei Angriffsanbahnungen abzuleiten. Eine polnische Regierung bestünde da facto nicht mehr. Unter diesen Umständen bleibe Rumänien bei der bisher verfolgten Politik der strikten Neutralität.

